



Graffiti-Workshop

Begegnungsformat

Gemeinsam kreativ werden und Graffitis spraysen, dafür haben sich Jung und Alt zusammengefunden. Besonderheit des Workshops war die Arbeit in generationsübergreifenden Tandems, denn immer eine jugendliche Person und eine Person 60+ haben zusammen eine Fläche gestaltet. Das gemeinsame Arbeiten erleichterte die Begegnung und brachte großartige Kunstwerke hervor.



Ziel der Aktion:

- Spaß und gegenseitiges Kennenlernen
- Verschiedene Altersgruppen lernen neue Kreativ-Techniken kennen
- Verschiedene Altersgruppen akzeptieren sich indirekt während sie gemeinsam etwas gestalten

Zielgruppe

Alteingesessene und Neu-Hinzugezogene, unabhängig von Alter, Status, Engagement und Herkünften

Räumlichkeiten

Außenanlage bei trockenem Wetter, „Atelier“ oder „Werkstatt“ bei schlechtem Wetter

Kosten

Farben und Materialien zum Besprühen, Honorar für Künstler:in/Workshopleitung, Verpflegung/Catering

Zeitaufwand

Teilnehmenden-Ansprache, Recherche sowie Vorgespräche mit Künstler:in/Workshopleitung, Vorbereitung der Räumlichkeiten, Umsetzung

Anregungen Themenauswahl und Moderation

- Einführung in Graffiti. durch Kunststudierenden/Workshopleiter:in
- Gemeinsames freies Gestalten an einem „großen Ganzen“, das aus Einzel-Teilen besteht
- Jedes Einzel Teil wirkt alleine und zusammen. Alle Teile sind gleich wichtig.
- Möglicherweise Scherpunktthema festlegen (bspw. Freundschaft)

In der Interaktion im Blick behalten

- Wie kann eine „künstlerische“ Bewertung der Ergebnisse verhindert werden? Der Spaßfaktor ist wichtiger.
- Wie kann in der Interaktion Augenhöhe entstehen und beibehalten werden, auch wenn wohlhabende und weniger wohlhabende Menschen unterschiedlicher Herkunft aufeinandertreffen?
- Wie kann der (vermutete und in der Aktion bestätigte) „Wissensvorsprung“ der „Jungen“ für deren Selbstwirksamkeit verankert werden?
- Wie kann gefördert werden, dass ein junger Mensch sich mit allen mitgebrachten Sprachen und Verhaltensweisen akzeptiert und gesehen fühlt?

Bei der Vorbereitung im Blick behalten, bzw. mehrere Perspektiven einholen:

- Wird die Aktion auch an Stellen bekannt gemacht, an denen Menschen leben, die zu einer benachteiligten Gruppen gehören (bspw., Not-Unterkünfte für Geflohene, Schulen mit besonderer Ansprachen für Neu-Hinzugekommene Schüler:innen)
- Welche Netzwerkpartner:innen könnten die Aktion noch bekannt machen?
- Möchten die angesprochenen Menschen sich so darstellen und wie fühlen sie sich dabei?

Durchgeführt von:

Ceno & Die Paten e.V.
Gebrüder-Coblenz-Straße 10
50679 Köln

Telefon: 0221/995998-0
Fax: 0221/995998-20
E-Mail: info@ceno-koeln.de

In Kooperation mit:

Onkel Dose
<https://www.onkel-dose.de/>